

Schon früh war eine wichtige Entscheidung zu treffen

Vier Jahrzehnte agierte **HANS PAULUS** als Bürgermeister von Bubenreuth. Der Senator wäre heute 100 Jahre alt geworden. VON HEINZ REISS

BUBENREUTH. Die Betroffenheit in Bubenreuth war sehr groß, als am 4. September 1985 die traurige Nachricht die Runde machte: Hans Paulus ist im Alter von nur 66 Jahren gestorben. Über vier Jahrzehnte hatte Paulus die Geschicke von Bubenreuth geleitet. Am heutigen Montag, 3. Juni, wäre er 100 Jahre alt geworden.

Paulus war eine bodenständige Originalität und mit der Heimat stark verwurzelt. Der ehrenamtliche Gemeindechef Paulus hatte seine Amtsgeschäfte nicht mit der Geschäftigkeit eines Managers betrieben. Vielmehr kannte er alle Bürger mit ihren Stärken und Schwächen, war unkonventionell und zupackend, ohne zahlreiche Vorschriften und Paragraphen zu zitieren. Zum Chef am Schaltpult der Bubenreuther Kommunalpolitik sagte man nicht „Herr Bürgermeister“, er war der „Burger“, obwohl in seinem Personalausweis der Vorname Hans vermerkt war.

Der gebürtige Bubenreuther erlernte nach seiner Schulausbildung auf dem väterlichen Hof den Beruf des Landwirts. Der Zweite Weltkrieg beeinflusste durch die Einsätze beim Reichsarbeitsdienst und an der Front seinen jugendlichen Lebensweg. Nach der Rückkehr am Ende des Krieges setzte ihn die amerikanische Militärregierung am 20. Juli 1945 im Alter von 26 Jahren als Bürgermeister von Bubenreuth ein. Der Ort zählte damals 490 Einwohner. Bereits am 1. Oktober 1949 bahnte sich eine seiner wichtigsten Entscheidungen an. Der damalige Landrat Willi Höhnekopp und Josef Höfner führten mit Paulus ein Gespräch über eine zentrale Ansiedlung der aus dem böhmischen

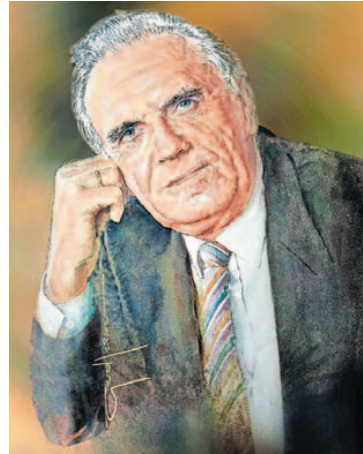
Musikwinkel vertriebenen Saiteninstrumentenbauer. Bubenreuth hatte durch die Aufnahme von ausgebombten Familien aus Nürnberg seine Einwohnerzahl gerade auf 695 erhöht.

Der Ort hatte wie alle Gemeinden in der Nachkriegszeit eine Menge Probleme. Außer der für den Ort gerade ausreichenden Wasserversorgung und einer notdürftig eingerichteten Feuerwehr waren keine gemeindlichen Einrichtungen vorhanden. So saßen am Sonntag, 2. Oktober, die Honoratioren wie immer beim Frühstücken am Stammtisch der Mörsbergei und diskutierten über das am Vortag geführte Gespräch des Bürgermeisters mit Landrat Höhnekopp, denn Paulus pflegte bei einem Glas Bier in geselliger Runde die Tagesordnungspunkte seiner Gemeinderatssitzungen vorzubereiten.

Zweites Bier nötig

Das „Thema mit dem Landrat“, so hat es der Autor Jahre später von ihm persönlich erfahren, benötigte dann auch noch ein zweites Bier, aber dann hatte er sie alle dort, wo er sie haben wollte. Zum Schluss hatte der „Burger“ seinen acht Gemeinderäten gesagt: „Also morgen am Montag, 3. Oktober, um 20 Uhr ist Sitzung im Saal der Post. Dass ihr mir alle da seid. Ihr wisst jetzt — es steht eine der wichtigsten Entscheidungen für Bubenreuth an!“

So wurde bei dieser historischen Sitzung einstimmig die Ansiedlung von rund 1600 Heimatvertriebenen aus Schönbach zusammen mit dem Bau der Geigenbauersiedlung beschlossen. Auf seiner Agenda fin-



Repro: Heinz Reiss

Gerd Leiser malte dieses Porträt von Hans Paulus.

det man ferner den Bau einer Volksschule, die Schaffung von Sportanlagen, die Errichtung einer Turn- und Mehrzweckhalle und den Bau eines Friedhofes.

Senator Paulus Amtszeit umfasste neun Legislaturperioden. Er war 40 Jahre Bürgermeister. Während der Amtszeit von Paulus verzehnfachte sich die Bevölkerungszahl auf über 4000 Einwohner. Hans Paulus war auf Gemeinde-, Kreis- und Bezirksebene in zahlreichen Gremien und Ämtern tätig. Er war bei allen stets ein gern gesehener und hochgeschätzter Mann und ein „Urgestein fränkischer Kommunalpolitik“. Als eine seiner größten Bestätigungen seines Wirkens für die Kommunalpolitik empfand es Paulus, als er vom Bayerischen Gemeindetag in den Bayerischen Senat gewählt wurde.

Bereits im Jahre 1956 setzte Paulus zusammen mit seinem Heppenheimer Bürgermeisterkollegen Metzendorf seine Unterschrift auf die Urkunde zur Doppelpatenschaft für die Musikstadt Schönbach. Der dienstälteste Bürgermeister von Bayern erhielt in seiner 40-jährigen Laufbahn Ehrungen zuhauf. Zu seinen Auszeichnungen zählten das Verdienstkreuz Erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland und die Verdienstmedaille des Verdienstordens. Im Maximilianeum erhielt Paulus den Bayerischen Verdienstorden, die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber und die kommunale Verdienstmedaille in Gold. Ferner trug er von seiner Heimatgemeinde den Goldenen Ehrenring.

Paulus war in fast allen Bubenreuther Vereinen vertreten, und alle Vereinigungen ehrten seine Mitwirkung. Es bereitete ihm Freude, wenn die Kerwasburschen einen neuen Reim über ihren „Burger“ verfassten, und er war glücklich, wenn die Bubenreuther Fußballer oder gar der Club in Nürnberg gewonnen hatten. In der Notenmappe der Geigenbauerkapelle befindet sich unter der Nummer 138 der von Toni Fritsch komponierte „Senator Hans Paulus Marsch“ und in der Liedermappe der Kerwasburschen steht als letztes Kerwasliedla über ihn: „Ihr könnt Sie net tausch'n/ und a net verkauf'n/ a Wurscht und an Burger/ dees is, was mir brauch'n“. Heute um 18.30 Uhr wird Bürgermeister Norbert Stumpf zum Gedenken an Hans Paulus auf dem Bubenreuther Waldfriedhof an seinem Grab einen Kranz niederlegen.